

Nichts ist unmöglich

Einen guten Kreativen zeichnet nicht nur die Fähigkeit aus, manches Mal verrückte Ideen auszuspinnen, sondern vor allen Dingen auch, Wege für die Umsetzung zu finden ... und seien diese noch so ungewöhnlich. So realisierte beispielsweise Denis Widmann aus München Bar- und Speisekarten für das Restaurant Herzog, die durch Individualität und produktionstechnischen Finessen glänzen.

Das Herzog in München ist nicht nur aufgrund seiner gehobenen Küche, sondern auch wegen seiner preisgekrönten Innenarchitektur bekannt – Leuchtstäbe hängen hier in unterschiedlichen Längen von der Decke, der aus schwarzem Beton gegossene Tresen ist Blickfang und Schmuckstück zugleich. Dieses stylische Ambiente auf die Speisekarte zu übertragen, oblag dem Münchner Designer Denis Widmann: »Ich wollte von Beginn an diese einzigartigen Messingleuchten in die Gestaltung integrieren«, erzählt er uns, »was letztlich mit letztlich mit der puristischen Verwendung einer echten hauchdünnen Messingplatten sowie einer messingfarbenen Heißfolienprägung realisiert wurde.« Nach einigen Meetings stellte es sich als praktikabler heraus, zwei Karten zu konzipieren: Die A5-große Barkarte wurde mit zwei verschiedenen Papiersorten in Weiß (Gmund Colors Felt) und Schwarz (Gmund Bauhaus Black) bestückt und mittels French-Folds in drei Sektionen eingeteilt. »Der deutlich fühlbare Unterschied der Papiersorten sollte dabei auch eine haptische Differenzierung zwischen Heißgetränken und Weinen sowie Spirituosen schaffen.« Eine japanische Bindung sowie das heißfoliengeprägte Buchleinencover vermitteln darüber hinaus die gewünschte Exklusivität.

Noch aufwendiger gestaltete sich die Umsetzung der Speisekarte, die nach britisch-amerikanischem Vorbild in größerem Format realisiert werden sollte. Ebenfalls von dicker, buchleinenbezogener Graupappe ummantelt und mit erwähnter Heißfolie geprägt, war hier der besondere Clou die eingelassene, 0,2 Millimeter dünne Messingplatte. »Diese wurde geschliffen, poliert und lackiert, um die Oxidation zu verhindern, und wurde aus optischen Gründen in einen zuvor auf die Pappe geleimten Schrenzrahmen eingelassen«, erzählt Denis Widmann. Auf diese Messingplatten werden die Speisekarten mittels Haftklebepunkte fixiert und können damit problemlos ausgetauscht werden. »Eine der größten Schwierigkeiten bei diesem Projekt war tatsächlich die Einarbeitung der Messingplatte in dieser Größe. Die vielen angefragten Hersteller haben hier alle mit dem Hinweis abgewunken, dass Messing in dieser geringen Stärke ein Albtraum in der Verarbeitung sei ... so habe ich schlichtweg auf meine Buchbindefähigkeiten in der hauseigenen Werkstatt zurückgegriffen.« Viel Zeit, starke Nerven und noch mehr Liebe zum Detail stecken also im Projekt Herzog – das beeindruckende Ergebnis, das auch den Kunden restlos begeisterte, ist dafür ein Designschmuckstück geworden, dem man die Leidenschaft für Perfektion ansieht ... *Bettina Schulz*

www.deniswidmann.com www.herzog.bar

